

Protokoll des ersten Strukturarbeitstreffens

Ist Stand Analyse und Klärung der weiteren Arbeitsweise

Dienstag, 30. Juni 2009, 13:00-15:00 Uhr im Frauengesundheitszentrum

Koordination: Jutta Pfeiler, Frauengesundheitszentrum, Projektleiterin

MÄDCHENGESUNDHEIT STEIERMARK

Moderation und Anleitung der IST Stand Analyse: Andrea Hoyer-Neuhold und Sandra Messner, Zentrum für Sozialforschung und Wissenschaftsdidaktik, ZSW

TeilnehmerInnen:

Florian Arlt	steirischer DV der OJA	florian.arlt@dv-jugend.at
Esther Edelbauer	Verein Wiki	gruenanger@wiki.at
Astrid Gschiel	Verein SOMM	kontakt@somm.at
Gabriele Kerkletz	Sportunion Steiermark	gabriele.kerkletz@gmail.com
Jasmin Kraxner	JUKUZ Subway	Jasmin.Maritschnegg@gmx.at
Andrea Ceijka	Praktikantin im JUKUZ Subway	innomet@aon.at
Ingrid Lackner	Vertreterin der Jungen Kirche	ingrid.lackner@graz-seckau.at
Arne Öhlknecht	Sportunion Steiermark	arne.oehlknecht@gmx.at
Heidi Pichler	Mafalda	office@mafalda.at
Kornelia Pommer	steirischer DV der OJA	office@dv-jugend.at
Khatera Sadr	Verein SOMM	kontakt@somm.at
Mag.a Schmelzer-Ziringer	Frauen- und Mädchenberatungsstelle Hartberg	office@frauenberatunghartberg.org
Barbara Spiz	Frauenbeauftragte SPÖ Deutschlandsberg	spiz@badgams.at
Susanne Stelzer	Pfadfinder Steiermark	steiermark@scout.at
Karin Vollmann	4 YOU Zentrum für Jugend und Familie	vollmann@4you-jugendzentrum.at
Regina Wallner	GEFAS	wallner@generationen.at

Eröffnung: von Jutta Pfeiler

Das 1. Treffen ist die Fortsetzung der Tagung vom 30. April 2009, wo es bereits einen Workshop zu den Rahmenbedingungen von Mädchengesundheitsförderung gab.

Ziel des Treffens ist es, einen Ist-Stand zu erheben, welche Rahmenbedingungen es für die außerschulische Jugendarbeit braucht, um Mädchenarbeit leisten zu können; (Was läuft derzeit gut, was läuft nicht so gut und was bräuchte es, damit es besser läuft?).

Frau Hoyer-Neuhold und Frau Messner vom Zentrum für Sozialforschung und Wissenschaftsdidaktik, ZSW (www.zsw.at) aus Wien, führen als externe

Evaluatorinnen des Projekts MÄDCHENGESUNDHEIT STEIERMARK die Erhebung durch.

Für ein gemeinsames Verständnis erläutert Jutta Pfeiler den Begriff von Mädchengesundheitsförderung und wozu mädchenspezifische Angebote dienen. Mädchenspezifische Gesundheitsförderung...

- informiert
- beugt vor
- stärkt das Selbstvertrauen
- erweitert den Handlungsspielraum
- stärkt die soziale Kompetenz junger Frauen
- hilft, Essprobleme frühzeitig zu erkennen
- zeigt auf, wo es im Notfall Unterstützung gibt
- ist Empowerment für junge Frauen
- arbeitet Setting bezogen
- ist Interessenvertretung
- bezieht KooperationspartnerInnen fachübergreifend ein
- braucht strukturelle Rahmenbedingungen

Eine Zusammenfassung von Mädchengesundheit, ein Artikel von Mag.^a Pirker (siehe Jugend Inside Nr 2/08, S. 13 http://www.dv-jugend.at/inside/jugendinside_2_juni_08_maedchenarbeit.pdf) und eine Kopie der HBSC Studie (siehe unter http://www.fgz.co.at/fileadmin/hochgeladene_dateien/bilder/projekte/m_dchengesundheit/hbhc_factsheet_2_internet__2_.pdf) wurden allen Teilnehmerinnen ausgehändigt.

Vorstellungsrunde:

- Name?
- Einrichtung?
- Wo stehe ich/ mein Verein/ meine Einrichtung/ meine Partei/ mein Bezirk... im Bereich Mädchengesundheitsförderung?

Analyse:

Es geht um eine Erhebung des Ist-Standes der strukturellen Rahmenbedingungen in den Bezirken Deutschlanderg, Graz, Hartberg und Leibnitz.

- Methode:
- 1.) Erhebung des Ist-Standes:
 - Was läuft gut?
 - Was läuft nicht gut?
 - 2.) Erhebung des Soll-Standes:
 - Was sind Ziele/Wünsche für die Zukunft?

➔ Durchführung in Kleingruppen (5-6 Personen)



Gruppen:

- Offene Jugendarbeit
- Mädchen- und Frauenberatung
- Verbandliche Jugendarbeit
- TeilnehmerInnen aus anderen Bereichen schließen sich nach eigenem Interesse einer der obigen Gruppen an

➔ ¼ Stunde Zeit pro Erhebung! Danach Zusammenfassen der Ergebnisse

Was läuft aktuell gut? (gelbe Karten)

- der Austausch und die Reflexion im Team
- es gibt teilweise Mädchenspezifische Workshops
- es gibt immer mehr davon
- die individuelle Betreuung über das ganze Jahr hindurch
- dass es überhaupt Mädchenberatung gibt
- dass Mädchen überhaupt zu uns kommen (auf Grund eines vertraulichen Verhältnisses)
- die Kraft, die bzw. das Bemühen und das Investieren, das angewendet wird
- die Vernetzung
- die Organisationen, die das Thema aufnehmen
- der Wille auf der individuellen Ebene
- da es Frauen als Betreuerinnen gibt, bekommen diese von Mädchen gute Rückmeldung
- die Vernetzung auf kleiner Ebene
- Zahlen, Daten und Fakten sind vorhanden, mit denen wir argumentieren können
- ein offenes Ohr in der Politik

zusammengefasst: Gut ist...

- ... die Betreuung: die individuelle Beratung läuft gut und dass es überhaupt Mädchenberatung gibt, ist positiv
- ... auf Gruppenebene: die Workshops laufen gut
- ... auf MitarbeiterInnenebene: die Bemühungen, Kraft und Energie, die aufgebracht werden

Was läuft aktuell nicht gut? (blaue Karten)

- Aktivitäten, die Gruppenzusammenarbeit bei Mädchen
- Das fehlen an schnellen Angeboten, an spontanen Aktivitäten (wie zum Beispiel Fußball für die Jungen)
- Konstanz von Mädchen fehlt, Jungen kommen regelmäßiger im Vergleich zu den Mädchen
- Die Erreichbarkeit von Mädchen
- Es gibt keine Gruppenangebote
- Anlaufstellen fehlen
- Koordinationsstellen fehlen
- Keine Kapazität für Gruppenangebote (zum Bsp. in Hartberg: nur eine Person, nur individuell)
- Ehrenamtlich: finanzielle Mittel, kein Geld vorhanden → Budgettopf für Mädchen
- Zusammenarbeit, zu wenig Zeit vorhanden
- Räumliche Ausstattung ist nicht vorhanden
- Kein offenes Ohr, „taube Gemeinde“
- Verbindung zwischen dem Problem und einem passenden Angebot fehlt
- Qualifikationen fehlen, um Mädchenarbeit zu machen
- Transparenz untereinander fehlt → mehr Öffentlichkeitsarbeit leisten
- Inhaltliche Transparenz
- Information kommt nicht zu denen, die sie brauchen
- Geschlechtssensible Gedanken fehlen
- Politiknetzwerke: neue Ideen kommen nicht durch, etwas Neues anzufangen ist schwer
- Vernetzung
- Jugendzentren: der gemeinsame Nenner von Mädchen fehlt: die Interessen sind so unterschiedlich, dass man beinahe für jedes Mädchen ein Angebot zuschneiden müsste. Mädchen sind außerdem schwer zu motivieren
- Das gesamtgesellschaftliche Bewusstsein fehlt
- Mangelnde Unterstützung von Männern
- Fehlen von Cross-Workern

Was sind die Ziele/Wünsche für die Zukunft? (grüne Karten)

- überall Anlaufstellen, wo jedes Mädchen hingehen kann
- geschlechterspezifische Angebote müssen Normalität sein nicht nur einmal im Monat
- Klischees und Rollenbilder sollen aufgegeben werden
- Vernetzung, Ressourcenorientierung, Koordination
- Fachstellen sollen ihre Bereiche untereinander abstimmen
- Niederschwelligkeit für Jugendliche
- in Richtung Gemeinwesen
- Angebotskatalog: welche Angebote gibt es, wo ist ein Überfluss, wo sind wir minder besetzt → Transparenz schaffen
- Aufzeigen der Perspektiven für Mädchen: in den Medien, Öffentlichkeitsstatus
- Verwertung von Projektergebnissen, nachhaltige Sicherung von Projekten
- Mädchen und Buben als gleichwertige Partner
- Aufbereitung der Angebote (ein Guide ist zu wenig, um Transport zu Mädchen herzustellen) → eventuell auch Plattformen, eine Homepage...
- Gute Öffentlichkeitsarbeit, auch die guten Dinge kommunizieren
- Schnittstelle zwischen Angebot und Nachfrage, Organisation
- Strategie in der Politik: langfristige Planungen, nicht nur nach Projekten orientiert, Zweckwidmung der Mittel
- Realisierung neuer Ideen, nicht nur ein Zusammentragen von Information, sondern auch Umsetzung
- Netzwerke ausbauen, Kooperationen, „Bündeln“
- Mehr Aus- und Weiterbildung
- Ein eigenes Budget für Mädchen und junge Frauen
- Mädchenarbeit: Berücksichtigung der Trennung zwischen niederschwelliger und hochschwelliger Arbeit: niederschwellig sind zum Beispiel Freizeitangebote, hochschwellig sind zum Beispiel Bedürfnisse auf Grund von Problemlagen

Clusterung nach unterschiedlichen Überbegriffen:

Was läuft gut? (gelb)

- **Inhaltliche Mädchenarbeit: individuell und in der Gruppe:**

Individuelle Betreuung

Individuelle Beratung

Mädchenberatung existiert

Mädchenspezifische Angebote - Workshops

- **Voraussetzung für inhaltliche Mädchenarbeit:**

Vertrauliches Umfeld – Mädchen kommen
Frauen als Betreuerinnen

- **Ebene der MitarbeiterInnen:**

Vernetzung
Fachfrauen/Netzwerke
Viel Kraft und Energie wird investiert
Gute Vernetzungserfahrungen
Austausch und Reflexion im Team
Es gibt viele Bemühungen

- **Politik und Öffentlichkeitsarbeit:**

Zahlen/Daten/Fakten als Argumentation
Offenes Ohr der Politik

Was läuft nicht so gut? (blau)

- **Fehlendes gesamtgesellschaftliches Bewusstsein**

- **Inhaltliche Mädchenarbeit:**

Gruppen
Mädchenspezifische Angebote
Wo sind Bedürfnisse – Wo das Angebot (für Gesundheitsverantwortliche in der Gemeinde)
Information – kommt nicht zu denen, die es brauchen
Fehlender gemeinsamer Nenner/mangelnde Motivation der Mädchen
Mangelnde Unterstützung der Männer / Cross Work

- **Ausbildung:**

Es fehlen Qualifikationen für geschlechtergerechte Pädagogik

- **Politische Entscheidung inhaltliche / finanzielle:**

Geschlechtersensible Entscheidungen fehlen
Tauben Gemeinden
Politik bedient Netzwerke – innovative neue Ideen kommen nicht durch
Koordinationsstellen fehlen
Konstanz fehlt

- **Finanzen:**

Erreichbarkeit der AnbieterInnen
Kein Geld
Kein Gruppenangebot – Kapazität
Ehrenamtlich?
Zusammenarbeit / Zeit?

Deklariertes Budget
Räume / Ausstattung

- **Vernetzung**

Was sind Ziele / Wünsche für die Zukunft?(grün)

- **Gesellschaftliche Aufwertung**

- **Inhaltlich:**

Veränderung und Stärkung des selbstbestimmten Frauenbildes
Normalität von geschlechterspezifischen Angeboten
Mann und Frau auf gleicher Augenhöhe
Vorbilder – Klischees und Rollenzuschreibungen

- **Öffentlichkeitsarbeit:**

Angebotskatalog
„Mädchenguide“ auch als Homepage
Aufzeigen der Perspektiven
Gute Öffentlichkeitsarbeit (Medienarbeit)

- **Aus- und Weiterbildungen**

- **Vernetzung / Zusammenarbeit:**

„Altbewährtes ist oft gut“ – Es muss nicht immer was Neues sein
Nutzung der vorhandenen Ressourcen / Ressourcenbündelung
Transparenz
Netzwerke ausbauen / Kooperationen
Realisierung / Umsetzung unserer guten Ideen
Person, die Region koordiniert bzw. Personen, die Regionen koordinieren
Koordination von Strukturen
Plattform für bessere Transparenz und Informationen
Vernetzung der Projektergebnisse

- **Finanzen**

Finanzen
Zweckgewidmete Gelder
Budget für Mädchenprojekte
Nachhaltige Sicherung von Projekten

Weitere Vorgehensweise:

- Das nächste Treffen ist im Herbst geplant
- Bildung von Arbeitsgruppen - themenspezifisch
- Geplant ist das gemeinsame Erarbeiten von Themen: Wahlmöglichkeiten je nach Interesse
- Die TeilnehmerInnen von heute, aber auch weitere interessierte AkteurInnen sollen hier angesprochen werden mitzuarbeiten.

Die Koordination des nächsten Treffens übernimmt Jutta Pfeiler

Verfasserinnen des Protokolls:
Jutta Pfeiler mit Unterstützung von Katrin Pittner, Juli 2009